




## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Pfarrkirche St. Gallus</p> <p>1841 Georg Wingelmüller</p> <p>Dorfstrasse 60 Triesen Parzelle: 1982</p> <p>5512.0027 Unter Schutz seit: 26.06.1951 Beschluss: RB 258/236/b Nr. 18</p>	<p>Die Pfarrkirche St. Gallus wurde in den Jahren 1841 bis 1743 nach dem fürstlichen und aus Wien stammenden Architekten Georg Wingelmüller errichtet. In der Zeit danach kam es wiederholt zu ergänzenden Umbaumaassnahmen. 1943 Renovation und Bemalung einer bedeutenden Kassettendecke durch Johannes Hugentobler. In den Jahren 1991/94 kam es schliesslich zu einer umfassenden Erweiterung der Pfarrkirche durch den Architekten Walter Bosshart. Die Pfarrkirche orientiert sich nach Süden. Bei der Erweiterung in dem Jahr 1994 wurde nördlich der Kirche eine lang gestreckte und tonnengewölbte Vorhalle errichtet. Das ursprüngliche Hauptschiff aus dem 19. Jahrhundert ist der heute von aussen erhöhte Teil des gesamten Kirchenschiffs. Das damalige Kirchenschiff wurde nach dem Ausbrechen der seitlichen Wände erweitert. Die Erweiterungen sind gekennzeichnet als niedrige, schmale Seitenschiffe unter einem Pultdach.</p> <p>KDM II, S. 113-117.</p>
---	--	--



## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020



**Triesen**  
Kapelle St. Mamerten / St. Mamertus

St. Mamertenweg 19  
Triesen  
Parzelle: 1321

5512.0028  
Unter Schutz seit: 26.06.1951  
Beschluss: RB 258/236/b Nr. 19



Mit einer guten Aussicht über die Gemeinde steht die kleinste der drei Sakralbauten von Triesen, die Kapelle St. Mamertus, nach Osten gerichtet auf einem Plateau. Die Ursprünge der heutigen Kapelle, ohne Turm, lassen sich nach archäologischen Untersuchungen zurück bis ins 9./10. Jahrhundert vermuten. Sicher ist, dass die Kapelle 1461 bereits existierte, da sie zu der Zeit das erste Mal namentlich erwähnt wird und bereits von einer reparaturbedürftigen Kapelle die Rede war. Die rechteckige Kapelle schliesst im Osten mit einer halbrunden Apsis unter einem Walmdach ab. Im Westen befindet sich eine offene Vorhalle mit Pultdach. Ein besonderes Merkmal der Kapelle ist ihr nordseitiger Turm, der ein offenes Glockengeschoss besitzt. Die Kapelle ist an sich ein schlichter und sehr ungegliederter Bau wohingegen der Turm aus einem unregelmässigen Mauerwerk aus Bundsandsteinen besteht. Im Inneren der Kapelle sind noch Wandmalereien, die aus dem späten 14. und frühen 15. Jahrhundert stammen und die vermutlich einmal den gesamten Kapellenraum eingenommen haben, erhalten.

KDM II, S. 136-139.

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Kapelle Sta. Maria</p> <p>Kappeliweg 5 Triesen Parzelle: 1932</p> <p>5512.0029 Unter Schutz seit: 26.07.1951 Beschluss: No.20 258/236/b</p>	<p>Die Kapelle Sta. Maria steht in einer leichten Hanglage unter dem ehemaligen Fabrikgebäude von Jenny, Spoerry &amp; Cie. Die rechteckige einschiffige Kapelle hat ihren Haupteingang im Westen und schliesst im Osten mit einem eingezogenen, dreiseitig geschlossenen Chor ab. Aufgrund der archäologischen Befunde der Grabungen von 1964 lässt sich für die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts ein erster spätromanischer Kapellenbau auf gleichzeitig erbautem Kellergewölbe mit rechteckigem Langhaus (Aussenmasse 7x10 m) und halbrunder Apsis, heute noch Südwand mit den Fresken und Aussenwand mit Petra-Rasa-Verputz mit Kellenstrich belegen. Im Jahr 1415 erfolgt die erste Erwähnung der Kapelle auf dem Konzil zu Konstanz. Im frühen 15. Jahrhundert erfolgt die Wandmalerei auf der romanischen Südwand. 1653/54 entsteht der Neubau der heutigen Kapelle und des Kirchturmes. D.h. die romanische Anlage wird bis auf die Südwand abgerissen zu Gunsten einer grösseren Kapelle. Schiff wird nach Westen und Norden erweitert, auf den alten Kellermauern aufgestockt und ein grosser polygonaler (mehreckiger) Chor angebaut. Es erfolgt die Ausführung der Wandmalerei mit Blumen und Ranken um die grossen Fensteröffnungen (romanischen Fresken werden übertüncht) sowie eine neue Altarausstattung.</p> <p>KDM II, S. 124-135.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 107</p> <p>Römerstrasse 12 Triesen Parzelle: 2061</p> <p>5512.0030 Unter Schutz seit: 12.11.1974 Beschluss: RB 3249/41/74</p>	<p>Das zweigeschossige Doppelwohnhaus Nr. 106 und Nr. 107 wurde um 1780 neu erbaut und wird 1809 erstmals im Grundbuch erwähnt. 1965 werden beide Wohnhäuser zusammengelegt. Das Kellergeschoss besteht aus einem Massivmauerwerk und das Erdgeschoss aus einem verputzten Mauerwerk und Kantholz-Strickwänden sowie Holzgebälkdecken. Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde das Dachgeschoss erhöht.</p>

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Haus 160/161</p> <p>Im Meierhof 7 Triesen Parzelle: 1018</p> <p>5512.0031 Unter Schutz seit: 07.01.1976 Beschluss: RB 23/23/76</p>	<p>Das Haus dürfte aus dem 16. Jahrhundert stammen. Ursprünglich ist das Haus als Doppelwohnhaus konzipiert worden. Der Kernbau dürfte auf das Jahr 1500 datiert sein.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 48</p> <p>Dorfstrasse 67 Triesen Parzelle: 1988</p> <p>5512.0032 Unter Schutz seit: 06.09.1977 Beschluss: RB 3289/58/77</p>	<p>Das Wohnhaus mit Stall und Schopfanbau wurde wohl im 18. Jahrhundert erbaut. Im Grundbuch des Jahres 1809 wird das Gebäude samt Stallanlagen im Besitz des Altrichters und Torkelmeisters Joseph Anton Kindle verzeichnet. Haus weist eine Holzstrickkonstruktion auf und ist mit einem Schindeldach versehen. Das Haus besteht aus einem Kellergeschoss, sowie zwei Geschossen und einem ausgebautem Dachgeschoss.</p> <p>KDM II, S. 151.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 60</p> <p>Oberer Winkel 9 Triesen Parzelle: 2010</p> <p>5512.0033 Unter Schutz seit: 06.09.1977 Beschluss: RB 3290/59/77</p>	<p>Das mehrgeschossige Haus Nr. 60 steht zwischen zwei Häusern angebaut. Es handelt sich dabei um ein Bauernhaus mit einer Riegelwerkkonstruktion.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 68</p> <p>1490</p> <p>Oberer Winkel 12 Triesen Parzelle: 1526</p> <p>5512.0035 Unter Schutz seit: 17.03.1981 Beschluss: RB 1089/103/81</p>	<p>Das dreigeschossige Wohnhaus wird zurück auf 1490 datiert. Das Wohnhaus besteht aus je drei Zimmern in einem Stockwerk. Zeitliche Dokumentationen fehlen.</p> <p>KDM II, S. 157.</p>

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Stall 129</p> <p>Dorfstrasse Triesen Parzelle: 1483</p> <p>5512.0036 Unter Schutz seit: 07.07.1981 Beschluss: RB 2784/88/81</p>	<p>Bei dem Stall 129 handelt es sich um einen der ältesten noch erhaltenen Hütten in der Gemeinde Triesen. Alter ist jedoch nicht bekannt. Das Stallgebäude steht nach West orientiert hangwärts.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 49, Kaplanei</p> <p>Dorfstrasse 69 Triesen Parzelle: 1992</p> <p>5512.0038 Unter Schutz seit: 22.12.1981 Beschluss: RB 6174/85/81</p>	<p>Das Haus 49 entstand im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts. Die Gründung der Frühmesspfründe geht auf das Jahr 1689 und den Pfarrer Valentin von Kriss zurück. Neben anderen sachlichen Geschenken schenkte der Pfarrer der Pfründe auch ein von ihm aus eigenen Mitteln erworbenes Haus. Das Haus sollte damit den Frühmessern zukünftig als Wohnung dienen. Bei dem Haus handelt es sich um ein zweigeschossiges Wohnhaus mit laubenartigem Eingangsbereich und einem westlich zurückgesetzt angebautem Zwischenbau. Das Haus wurde in Bruchsteinmauerwerk ausgeführt und verputzt. Zur Strassenseite hin wird ein sichtbarer Zierriegel im Obergeschoss optisch hervorgehoben.</p> <p>KDM II, S. 124.</p>
	<p><b>Triesen</b> Sennerei</p> <p>Torkel 3 Triesen Parzelle: 1989</p> <p>5512.0037 Unter Schutz seit: 29.12.1981 Beschluss: RB 6238/26/81</p>	<p>Bei der Sennerei dürfte es sich bei der Nr. 5 um den Kernbau handeln. Der erweiterte Anbau der Nr. 3 dürfte später dazu gekommen sein und steht traufseitig neben dem giebelseitigen Kernbau. Beide weisen eine verputzte Oberfläche auf.</p>

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Haus 71 samt Schopf-Veranda</p> <p>St. Mamertenweg 2 Triesen Parzelle: 1523</p> <p>5512.0039 Unter Schutz seit: 06.09.1984 Beschluss: RB 3554/37/83</p>	<p>Das Wohnhaus besteht aus einem Kernbau der in das Jahr 1648 zurück datiert werden konnte und einer Wohnhauserweiterung zur Bergseite hin, die undatiert ist. Daran anschliessend befindet sich ein Stallanbau aus dem Jahr 1937. Zur Talseite wurde an das Wohnhaus eine weitere Stallscheune angebaut, die zum einen ihren Ursprung 1772 bzw. 1851 hat. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde an das Wohnhaus ein Quergiebel-Anbau erbaut.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 37</p> <p>Dorfstrasse 34 Triesen Parzelle: 1465</p> <p>5512.0040 Unter Schutz seit: 05.03.1984 Beschluss: RB 920/75/84</p>	<p>Das mit Baujahr 1534 besonders frühe Wohnhaus misst in seiner Grundfläche rund acht auf neun Meter und ist in Mischbauweise erstellt. Das Kellergeschoss sowie die Aussenwände der Küche und der Nebenstube sind in Naturstein-Mauerwerk erstellt, währenddem die Stube und die darüber liegende Kammer in althergebrachter Blockbauweise mit regelmässig vorstossenden Gwettköpfen gezimmert sind. Die Stube birgt eine gestemmte Felderdecke in Biedermeierart, deren Friese sind mit einem Viertelrundstab besäemt. Das Mittelfeld enthält eine Rosette mit dem Christusmonogramm IHS, der Jahrzahl 1805 und diverser Initialen. Ein Grossbrand zerstörte 2013 grosse Teile der gestrickten Aussenwände am Wohnhaus sowie den angrenzenden Ökonomieteil vollständig.</p> <p>KDM II, S. 149-150.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 63/64</p> <p>Oberer Winkel 1 Triesen Parzelle: 2012</p> <p>5512.0041 Unter Schutz seit: 05.03.1984 Beschluss: RB 918/73/84</p>	<p>Das Doppelwohnhaus der Nr. 1 und der Nr. 3 wird zurück datiert auf das Jahr 1524/25. Der Dachstuhl scheint jünger zu sein. Das Haus Nr. 1 wurde nordseitig an die Nr. 3 angebaut. Der geschosshohe Keller wurde in verputztem Bruchsteinmauerwerk ausgeführt. Der zweigeschossige Kernbau der Nr. 1 wurde in Holzstrickkonstruktion ausgeführt.</p> <p>KDM II, S. 156-157.</p>

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Haus 202, Tannerhaus, frühere Schulstube</p> <p>Dorfstrasse 46 Triesen Parzelle: 1480</p> <p>5512.0042 Unter Schutz seit: 10.07.1984 Beschluss: RB 2818/67/84</p>	<p>Das Haus in der Dorfstrasse 46 wurde 1885 anstelle eines Ökonomieteils westlich des Hauses in der Dorfstrasse 48 angebaut. Das zweigeschossige Wohnhaus wies ursprünglich im ersten Obergeschoss einen Betsaal auf. Beide Häuser wurden giebelseitig aneinanderggebaut. 1988 wurde das Innere des Hauses umgebaut um diesem wieder einem Wohnzweck zuzuführen. Unter anderem wurde auch das Dachgeschoss ausgebaut.</p> <p>KDM II, S. 150.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 122/123</p> <p>Dorfstrasse 66 Triesen Parzelle: 1994</p> <p>5512.0044 Unter Schutz seit: 05.03.1986 Beschluss: RB 1002/117/86</p>	<p>1986 wurde das Gebäude wieder aufgebaut, nachdem es einem Brand zum Opfer fiel. Das Gebäude gehört zu dem Ensemble von historischen Gebäuden. Deswegen wurde die äussere Hülle als erhaltenswert empfunden und der Dachstuhl wieder Instand gesetzt. Das Gebäude weist nun einen vorgesetzten Anbau der giebelseitig zu dem Wohnhaus steht.</p>
	<p><b>Triesen</b> altes Spritzenhaus</p> <p>Runkelsstrasse Triesen Parzelle: 1453</p> <p>5512.0045 Unter Schutz seit: 30.12.1986 Beschluss: RB 5753/24/86</p>	<p>Das sogenannte Spritzenhaus, das der Feuerspritze als ehemaliger Unterstellplatz diente, wurde in schlichter Massivbauweise errichtet. Das eingeschossige Gebäude wird als altes Torkegelgebäude gewertet. In dem Jahr 1986 wurde der im Jahr 1953 angebaute Schlauchturm abgebrochen.</p> <p>KDM II, S. 159.</p>

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020



	<p><b>Triesen</b> Haus 46</p> <p>Am Bach 2 Triesen Parzelle: 1987</p> <p>5512.0046 Unter Schutz seit: 03.02.1988 Beschluss: RB 490/61/88</p>	<p>Der Kernbau des Hauses 46 stammt aus dem Jahr 1510. Das zweigeschossige Wohnhaus, dessen Westanbau aus den Jahren 1834/36 stammte, besteht aus einem hohen Kellergeschoss und einer nördlich angebauten neuen Stallscheune, die die Stallscheune von 1516 ersetzte. Der Grundriss blieb unverändert und entspricht der Einteilung einer quer gestellten Küche, Stube und Nebenstube im Erdgeschoss. An der Nord- und Ostwand der Stube des Hauses wurden Reste eines Wandtäfers gotischer Art nachgewiesen werden.</p> <p>KDM II, S. 145-146.</p>
	<p><b>Triesen</b> Kapelle St. Wolfgang</p> <p>Maschinastrasse Triesen Parzelle: 1117</p> <p>5512.0047 Unter Schutz seit: 18.02.1992 Beschluss: RB 666/44/92</p>	<p>Die Kapelle St. Wolfgang wurde vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts auf den Chorfundamenten einer vorangegangenen Kapelle erbaut. Die Kapelle ist verputzt und besitzt ein mit alten Biberschwanzziegeln gedecktes Satteldach. Der Dachfirst, dessen Ziegel neu sind, ist bekrönt mit einem griechischen Steinkreuz. Das Innere der Kapelle ist schmucklos.</p> <p>KDM II, S. 142-143.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 43</p> <p>Dorfstrasse 48 Triesen Parzelle: 1481</p> <p>5512.0048 Unter Schutz seit: 21.02.1995 Beschluss: RA 95/681</p>	<p>Das Haus wurde im Jahr 1819 ganzheitlich neu erbaut. Im Kellergeschoss befinden sich nachweislich Reste eines mittelalterlichen Kernbaus aus den Jahren 1386/87. Im zweigeschossigen Gebäude, das teilweise in Bruchsteinmauerwerk errichtet wurde, wurde 1880 als Schulstube und Probelokal des Kirchenchors genutzt.</p> <p>KDM II, S. 150.</p>



## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Fabrikgebäude Jenny, Spoerry &amp; Cie.</p> <p>Hilarius Knobel</p> <p>Dorfstrasse 24 Triesen Parzelle: 1933</p> <p>5512.0049 Unter Schutz seit: 19.02.1996 Beschluss: RA 96/305</p>	<p>Das Gebäude der ehemaligen Baumwollweberei der Firma Jenny, Spoerry &amp; Cie. kam 1869 in deren Besitz, nachdem der Vorgängerbau versteigert worden war. 1889 wurde das Fabrikgebäude erhöht und 1911 noch ein weiteres Mal durch einen dreigeschossigen Anbau am südlichen Ende des Komplexes erweitert. Das Fabrikgebäude weist den Typus einer zweckmässigen Bauweise einer Textilfabrik auf. Es handelt sich dabei um eine schlichte Fabrikarchitektur ohne repräsentative Architekturelemente aus dem 19. Jahrhundert. Der lang gezogene Baukörper der teilweise auf das Gründergebäude aufbaut, weist mehrfache Erweiterungen und Umbauten der Fabrik auf. Der dreigeschossige Anbau im Süden der Fabrik von 1911 galt als erster Flachdachbau Liechtensteins. Die Fassadengliederung beschränkt sich auf eine regelmässige Anordnung der Fenster. Seit 2002 fügt sich eine Sitzstufenanlage aus Stein, für Veranstaltungszwecke dienend, in das historische Gesamtbild ein.</p> <p>KDM II, S. 147-149.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 53</p> <p>Lindengasse 3 Triesen Parzelle: 2015</p> <p>5512.0415 Unter Schutz seit: 09.09.1999 Beschluss: RA 99/2285-5512</p>	<p>Die älteste Bausubstanz des Wohnhauses wird datiert in das Jahr 1400. Die westlich angebaute Stallscheune wurde 1866 errichtet und liegt wegen der Hanglage ein Geschoss tiefer als das Wohnhaus selbst. An der Westwand des Wohnhauses befinden sich zwei schmale Rundbogentüren und ein schmales Fenster, die ebenfalls zu der ältesten Bausubstanz gezählt werden. Die zwei tonnengewölbten Kellerräume stammen aus der Zeit um 1500.</p> <p>KDM II, S. 155</p>

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Haus Nr. 61</p> <p>Oberer Winkel 7 Triesen Parzelle: 2011</p> <p>5512.0641 Unter Schutz seit: 12.07.2005 Beschluss: RA 2005/1735-5512</p>	<p>Das Haus Am Oberen Winkel 7 ist Teil einer dichten Gebäudegruppe. Das Haus wurde talseitig an die Giebelseite des Hauses Nr. 9 angebaut. Alle Baukörper liegen unter einem gemeinsamen Satteldach und weisen dieselbe Höhe auf. Unter der Fassadenverkleidung dürfte die Nr. 7 noch die ursprüngliche Bausubstanz einer Holzstrickkonstruktion aufweisen. Das Wohnhaus Nr. 7 wurde bergseitig mit einem neuen Zubau erweitert.</p> <p>KDM II, S. 157.</p>
	<p><b>Triesen</b> Kosthaus der Firma Jenny und Sperry</p> <p>1873 Hilarius Knobel</p> <p>Gässle 2 Triesen Parzelle: 1817</p> <p>5512.0622 Unter Schutz seit: 17.10.2006 Beschluss: RA 2006/2581-5512</p>	<p>Das sogenannte Kosthaus wurde 1873 nach den Plänen von Hilarius Knobel erbaut. Es sollte den Fabrikarbeitern und deren Familien als Wohnhaus dienen. Der schlichte Massivbau unter einem Satteldach besteht aus vier Geschossen. Der Bau steht giebelständig zu Landstrasse und traufseitig zum Gässle. Aus zwei Hälften besteht das Gebäude und weist somit separate Zugänge und Stiegenhäuser zu je acht Wohnungen auf. Die Grundstruktur der Wohnungen ist in allen Wohnungen gleich. Heute befindet sich eine Kindertagesstätte in dem Gebäude.</p> <p>KDM II, S. 149.</p>
	<p><b>Triesen</b> Haus 66</p> <p>Oberer Winkel 15 Triesen Parzelle: 2001</p> <p>5512.0422 Unter Schutz seit: 15.12.2009 Beschluss: RA 2009/2730-5512.0422</p>	<p>Das Wohnhaus mit Stall enthält noch ursprüngliche Bausubstanz. Das Wohnhaus lässt sich in das Jahr 1496 datieren und wurde in Gwettkopf-Blockbauweise und Mauerwerk ausgeführt. Das Wohnhaus ist in der gesamten Fläche unterkellert. Das Wohnobergeschoss und der Dachstuhl stammen aus dem Jahr 1607. 1927 ersetzte ein Scheunenbau einen älteren, baufälligen Ökonomiebau an derselben Stelle.</p> <p>KDM II, S. 157.</p>

## Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

### Gemeinde Triesen

Stand 2020

	<p><b>Triesen</b> Hofstätte Nr. 44</p> <p>1750</p> <p>Dorfstrasse 53 Triesen Parzelle: 1419</p> <p>5512.0725 Unter Schutz seit: 15.02.2011 Beschluss: RA 2011/257-5512.0725</p>	<p>Das zweigeschossige Wohnhaus mit Stall wurde in dem Jahr 1750 erbaut. Die Stube und Kammer bestehen aus einem mit Schindeln verkleideten Holzstrickbau und befinden sich über einem gemauerten und verputzten Kellergeschoss.</p> <p>KDM II, S. 150.</p>
	<p><b>Triesen</b> Altes Vereinshaus, ehem. Feuerwehrdepot</p> <p>1908/09</p> <p>Im Winkel 6 Triesen Parzelle: 1470</p> <p>5512.0571 Unter Schutz seit: 22.10.2013 Beschluss: LNR 2013-953 BNR 2013/1587</p>	<p>Das «Alte Vereinshaus» wurde in den Jahren 1908/09 für die Marianischen Jungfrauen-Kongregation errichtet. Der südliche Anbau wurde nachträglich angebaut. Nach der teilweisen Zerstörung nach dem Winkelbrand wurde das Gebäude 1913 nach Plänen der Baumeister Gebrüder Hilti aus einem verputztem Bruchsteinmauerwerk wieder aufgebaut. Seit 1952 diente das Gebäude als Veranstaltungsort der Gemeinde Triesen und im Jahr 1961 wurde das Gebäude in ein Feuerwehrdepot mit Schlauchturm umgebaut und als solches bis 1979 auch genutzt.</p>